

Brennpunkt NOC Weiden: Was kann Jugendliche von Gewalt abbringen?

Nach einer Schlägerei vor dem Nordoberpfalz-Center zeigte die Polizei am Freitag erneut Präsenz. Auch über Videoüberwachung wird diskutiert. Aber welche Ursachen haben die Auseinandersetzungen? Das sagen Stadtjugendring und Sozialdezernat.

Von Maximilian Schulz

Weiden. Um das Einkaufszentrum NOC in Weidens Innenstadt gab es zuletzt jede Menge Trubel. Videos in sozialen Medien etwa zeigten, wie vor dem Nordoberpfalz-Center ein Streit zwischen Jugendlichen eskaliert. Daraufhin kündigte Oberbürgermeister Jens Meyer in einem eigenen Video entsprechende Maßnahmen an. Schließlich rückten mehrere Beamte der Bereitschaftspolizei Bamberg an, nahmen Personen auf und zeigten über die komplette Woche hinweg in einem Vorort. Ein BUND aus CSU, Bürgerliste und den Freien fordert derweil in einem Antrag Videoüberwachung in kritischen öffentlichen Räumen. Doch können solche Maßnahmen dauerhaft einen Unterschied machen?

Julia Zimmermann, Geschäftsführerin des Stadtjugendrings, meint dazu: „Selbstverständlich kann die aktuelle Situation am NOC mit großer Polizeipräsenz und ähnlichen Maßnahmen vor Ort beendet werden. In meinen Augen wird es jedoch nur zu einer Verlagerung der Problematik kommen.“ Um eine dauerhafte Lösung zu finden, arbeiten der Stadtjugendring und der Verein Das Magische Projekt daran, die Ursachen zusammen mit den Jugendlichen zu ermitteln.

„Bezugspersonen als Anker“

„Zusammen versuchen wir herauszufinden, was junge Menschen benötigen, um Pöbeln und Gewalt nicht mehr als Ventil nutzen zu müssen. Das haben wir aufgrund der erhöhten Polizeipräsenz aber verschoben, da ein gemeinsames Wirken kontraproduktiv wäre.“ Zimmermann betont, dass die Vorschläge des Oberbürgermeisters und der Stadträte für die akute Situation gewinnbringend seien, um auf Dauer Lösungen zu finden, müssen wir als Gesellschaft uns unsere Verantwortung vor Augen führen und Ursachen statt Symptome bekämpfen. Jugendliche brauchen Bezugspersonen als Anker zur Orientierung. Hier müssen wir mit niedrigschwelligen Angeboten der Jugend- und Sozialarbeit da sein.“

Die Rolle der sozialen Medien

In der aktuellen Situation sei laut Julia Zimmermann auch zu beachten, dass es sich bei der Gruppe vor dem NOC, die immer wieder für Aufälligkeiten sorgt, um Personen im Alter von 15 bis 30 Jahren handle. Das Video, das zur Zeit im Netz kursiert und nur Jugendliche zeigt, sei bloß eine Momentaufnahme. Allgemein kritisirt sie, das Thema würde durch die sozialen Medien zu sehr aufgeblasen. „Solche Vorkommnisse passieren immer wieder und lassen sich nie zu 100 Prozent vermeiden. Zu einer Eskalation darf es natürlich nicht kommen. Dann müssen Maßnahmen ergreifen werden, und das hat die



Auch am Freitag zeigte die Polizei wieder erhöhte Präsenz vor dem NOC.

HINTERGRUND

Gewaltstraftaten beim NOC

- **4. März 2024:** Schlägerei mit mehreren Beteiligten. Eine Festnahme, eine leicht verletzte Person.
- **2. März 2024:** Streit zwischen acht Jugendlichen eskaliert: Eine Person wird das Nasenbein gebrochen, vier Täter flüchten nach dem Angriff.
- **27. Januar 2024:** Mehrere jugendliche beklagten sich und schlagen aufeinander ein. Polizei stellt sie am ZOB.
- **26. Januar 2024:** Ein 19-jähriger wird von mehreren Unbekannten geschlagen. Er erleidet leichte Verletzungen, die Täter können entkommen.

1. Nie den Autoschlüssel in der Nähe der Haus- oder Wohnungstür ablegen. Zudem soll man versuchen, das Funkignal durch geeignete Maßnahmen wie Aluminiumbüchsen oder Alufolien abzuschirmen. Ein Test hilft: Wenn sich das Fahrzeug nicht öffnen lässt, wenn man mit „abgeschirmten“ Schlüssel direkt neben der Autotür steht, dann haben auch Diebe keine Chance.

2. Beim Autohersteller nachfragen, ob sich die „Keyless-Go-Funktion“ temporär deaktivieren lässt. Auch Fachwerkstätten könnten hier weiterhelfen.

3. Eine funkdukte Hülle für „Keyless-Go-Schlüssel“ verwenden. So können Diebe das Funksignal nicht über längere Strecken übertragen.

Mountainbike gestohlen

Weiden. (blf) Jemand hat ein grau-weisses Mountainbike der Marke Cube in der Vohenstraußer Straße in Weiden gestohlen. Die Tat muss zwischen Sonntag, 10. März, 6 Uhr und Donnerstag, 14. März, 18.45 Uhr passiert sein. Das Rad stand abgesperrt an einem Fahrradstehplatz. Der Dieb zwickte das Schloss auf. Zeugenhinweise an die Weidener Polizei unter 0961/4010.

Zwei Autodiebstähle in einer Nacht in Pressath

Pressath/Weiden. (mitc) Autos der Marke BMW standen im Fokus von bislang unbekannten Dieben. Sie schlugen in der Nacht zum Sonntag, 17. März, in Pressath zu. Ihr Vorgehen: Gewaltfrei und leise öffneten sie die mit dem „Keyless-Go-System“ ausgestatteten Wagen und fuhren damit direkt aus den jeweiligen Hofeinfahrten an der Eichenstraße sowie Am Brückel in Pressath. Der BMW-SUV X5 tauchte nur 200 Meter entfernt vom Ort des Diebstahls Am Brückel wieder auf. Der andere Wagen bleibt verschwunden. Das teilte das Polizeipräsidium Regensburg mit. Nun ermittelt die Kriminalpolizei Weiden wegen eines vollendeten und eines versuchten Autodiebstahls. Beide Wagen hätten jeweils einen Zeitwert im niedrigen bis mittleren fünfstelligen Bereich. Zeugen, die eventuell verdächtige Personen oder Fahrzeuge in der Nacht zum Sonntag bemerkt haben, sollen sich melden unter der Telefonnummer 0961/401-2222 oder unter der Notrufnummer 110. Zugleich erklärt die Polizei, dass diese Diebstähle mittlerweile „eine gängige Masche“ seien. Wie das funktioniert? Das Schließsystem bedient sich einer Technik, die Türschlösser öffnet, sobald sich der Fahrer oder die Fahrerin dem Auto nähert. Entriegelt werden die Fahrzeuge über Funksignale eines Transponders, eine Art Autoschlüssel. Den Befehl zum Entsperren gibt ein Empfänger im Auto. Hier setzen Diebe an: Mit einem speziellen Gerät können sie die Reichweite des Transponders verlängern und so die Technik überlisten. Doch wie kann man sich schützen? Das Polizeipräsidium Regensburg verweist auf die Präventions- und Beratungsstellen der Kriminalpolizeiinspektionen und gibt folgende drei Tipps: